

Kindergottesdienst-Ideen zu Hiob:

Weinen, klagen, hoffen



1. Thema und Geschichte

Warum lässt Gott das Leid zu, obwohl der allmächtig und gut ist? Auf die Frage dieses „Trilemmas“ kann nicht schlüssig beantwortet werden. Nicht von Erwachsenen, nicht von Kindern, nicht einmal von Theologen/innen. Nach der Erfahrung von Auschwitz wurde die Frage gestellt, ob Gott vielleicht als mitleidender Gott auf seine Allmacht verzichtet. Das löst aber die Rätselhaftigkeit nicht auf. Hiobs Ausweg aus den Abgründen seines Leids ist über seine Not zu klagen und auf Gott zu hoffen. Er hält an Gott fest und wird so zu einem Vorbild für uns, wie wir mit Leid besser umgehen können. Eine zweite Lehre des Hiobsbuches ist, dass die enge Verbindung von Tun und Ergehen durchbrochen wird. Die Freunde Hiobs gehen davon aus, dass es Hiob nur deshalb schlecht ergeht, weil er Schlechtes gemacht hat. Die Hiobsgeschichte widerspricht ihnen. Sie macht deutlich, dass auch einen guten, gerechten Menschen schlimmes Unheil treffen kann. Der Gute hat keine Garantie, dass es ihm gut geht.

2. Zu den Kindern

Es wird selten vorkommen, dass ein Kind so ein schlimmes Leid wie Hiob selbst erfahren hat. Zugleich können wir jedoch davon ausgehen, dass jedes Kind schon Leid erfahren oder von Unglücken gehört hat. Kinder lässt dies nicht kalt. Sie haben Fragen, auch Fragen an Gott. Es ist gut, ihnen Gelegenheit zu geben, ihre Fragen zu stellen und mit ihnen nach Antwortmöglichkeiten und Umgangsformen in Krisen- und Leidsituationen zu suchen. Insbesondere jüngere Kinder haben noch ein Gerechtigkeitsverständnis, das von einem Tun-Ergehens-Zusammenhang ausgeht wie es im Hiobsbuch vorausgesetzt wird: „Du bekommst nur so viel zurück wie du selber gegeben hast.“ (do ut des). Was Hiob widerfährt ist für die Kinder eine Herausforderung, ihr Denken weiter zu entwickeln. Dass Hiob am Ende viel geschenkt bekommt, kann das zerbrochene Leben nicht wieder gut machen. Darum ist auch hier die Perspektive Hiobs, zu klagen und zu hoffen ganz zentral.

3. Alternative Erzählformen

- Hiobsgeschichte nach Godly Play/ Gott im Spiel (siehe Workshop: www.godlyplay.de)
- Hiob mit Bodenbild: Bei der Hiobfigur ein Teelicht anzünden; was Hiob verliert, wird nach und nach mit dunklen Tüchern zugedeckt. Was Hiob neu geschenkt bekommt, wird (ggf. von den Kindern) mit neuen Figuren im Bodenbild aufgestellt (vgl. Ev. Kinderkirche 4/ 2017, 424).
- Geschichte mit Kett-Tüchern erzählen (ebd. 383f).

4. Ideen zur Vorbereitung auf die Geschichte

- Bildkarten/ Fotos: Kinder betrachten Menschen in Leid- und Krisensituationen. Sie wählen Bilder aus, die sie daran erinnern, was sie gesehen, gehört oder erlebt haben. Sie überlegen sich: Was könnten diese Menschen Gott fragen, ihm klagen? Die älteren Kinder schreiben es

in Sprechblasen. Danach oder alternativ erzählen sie von einer ähnlichen, ihnen bekannten Situation.

- Die Kinder erzählen von einem (Sport- oder Gesellschafts-) Spiel, in dem sie eindrücklich und bitter verloren haben. Sie berichten, wie sich das angefühlt hat und bringen ihr Gefühl in einer Körperhaltung zum Ausdruck. Alternativ wählen sie eine Holzfigur mit der passenden Körperhaltung aus.

5. Ideen zur Weiterarbeit nach der Kreativphase

- Die Kinder bringen mit Kreativmaterialien (Farben, Legematerialien, Tücher, Ton, Wachskratztechnik etc.) oder mit den Geschichtenmaterialien zum Ausdruck, was sie an der Hiobsgeschichte beeindruckt und angesprochen hat.
- Sie erzählen einander die Hiobsgeschichte mit den verwendeten Materialien.
- Sie gestalten ein Bild mit Farben oder Legematerial zu einer Unglücksituation, die sie erlebt haben oder kennen.
- Sie legen Fragezeichen-Kärtchen an die entsprechenden Stellen der Bilder, äußern ihre Fragen und formulieren ein Fragegebet.
- Sie legen Ausrufe-Kärtchen an die entsprechenden Stellen der Bilder, formulieren eine Hoffnung und zünden ein Teelicht an.
- Sie schreiben Klagen einer Person auf diesen Bildern oder von Hiob in eine Sprechblase. So hat auch Hiob (7,11) geklagt: „Ich will aussprechen, was meinem Herz Angst macht und will darüber klagen, was meine Seele beschwert.“ Auch andere Bibelstellen erzählen wie Menschen ihre Not Gott klagen (vgl. Ps 102,8; Prediger 3,4; Offb. 18, 19)
- Sie singen, das Lied „Ich sammle meinen Tränen wie in einen Krug“ (Zeh-Silva, Brigitte: Arbeitshilfe Religion. Grundschule, 2. Teilband) nach Psalm 56,9: „Sammle meinen Tränen in deinen Krug.“
- Sie schreiben Klagen auf ausgeschnittene „Tränentropfen“, tragen sie als Rap oder mit Orph'schen Instrumenten vor. (Bspl. machen, Lied abdrucken) und sammeln sie in einem Krug.

Literatur zu weitere Ideen für den Kindergottesdienst:

- Altenmüller, Charlotte: Hiob – Die große Frage: Hiob hält an Gott fest – Gott hält an Hiob fest. In: Evangelische Kinderkirche 4/ 2017, 423-426.
- Zimmermann-Fröb, Christiane: Hiob – Die große Frage. Evangelische Kinderkirche 4/ 2017, 374-391.

Zusammengestellt von

Madeleine Leitz, Regionalgruppe Godly Play/ Gott im Spiel

Pfr. Dr. Wolfhard Schweiker, Pädagogisch-Theologische Zentrum Stuttgart